



Heute ist ein wichtiger Tag für die VHS. Ich freue mich, Ihnen eine Rückblick und Ausblick meiner Arbeit geben zu dürfen. Sie haben noch eine wichtige Entscheidung zu Treffen, deshalb starte ich direkt mit dem Rückblick.

Am 1. Dezember 1983 war mein erster Arbeitstag. Auch meine Kollegin Sylvia Feld kam damals frisch in die VHS. Mit uns hatten sich über 380 Personen auf die Stelle beworben. Ob heute die Entscheidung nochmal so fallen würde?

Ich freue mich jedenfalls, dass die Entscheidung so gefallen ist.

Ich werde heute nicht über den Fachbereich Gestalten - Kreativität – Musik sprechen, ich erinnere nur an die vielen Ausstellungen, die Videos in der Kreissparkasse, die kreativen Veranstaltungen im Rahmen der VHS im Sommer.

Ich werde auch nicht über den Fachbereich Sprachen sprechen. Wegen der vereinbarten Redezeit von 3 Stunden konzentriere ich mich auf den Fachbereich: Beruf, Computer, Umwelt.

Oh, da muss ein Tippfehler im Manuskript sein.

Bitte haben Sie Verständnis, dass ich mich auch auf Borgholzhausen konzentriere, schließlich war ich auch für diesen Ort viele Jahre Ansprechpartner der VHS.

1983 - wie war damals die allgemeine, die gesellschaftlich-politische Lage?  
Einige, die Älteren hier, erinnern sich vielleicht: Anti-AKW-Bewegung, Bauplatzbesetzungen Grohnde, Brokdorf, Friedensbewegung, Nato Doppelbeschluß, Stationierung, sehr große Friedensdemo in Bonn, kurz Frauenbewegung und Umweltbewegung waren in aller Munde. Es herrschte eine gewisse Aufbruchstimmung in der Friedens- und Umweltbewegung. Das spiegelt sich auch in den Angeboten der Volkshochschulen der damaligen Zeit.

Hier das Faltblatt von 1985 als Beispiel:

„**Zwei Jahre nach der Stationierung**“ lautet der Titel des Vortrages, der 9. Dezember 1985 in der Hauptschule in Borgholzhausen gehalten wurde.

Erst heute wissen wir, wie knapp wir einem atomaren Untergang 1983 entgangen sind und, dass wir unser Leben Stanislaw Jewgrafowitsch Petrow, einem sowjetischer Oberstleutnant verdanken. Vielleicht kennen Sie die Dokumentation, die Arte dazu vor kurzem gesendet hat.

Dieses Damoklesschwert der atomaren Waffen schwebt noch immer über uns. Es bleibt eine Daueraufgabe auch für unsere VHS, für den Frieden zu werben und auf die Kriegsgefahren hinzuweisen.



## Ausschnitt Faltblatt

In der gleichen Wurfesendung an alle Haushalte von 1985 finden Sie am 4. November einen Vortrag „**Alternativen in der Energieversorgung**“. Meine damalige Aussage auf Overheadfolien, dass wir in Deutschland 17 Prozent des Stromes regenerativ erzeugen könnten, galt als sehr unglaublich. Wir haben heute, dank des Atomausstieges, mehr als 30 Prozent Erneuerbare im Stromnetz. Aber Sie wissen auch, dass das lange nicht reicht, wir brauchen in allen Bereichen 100 % Erneuerbar.



„**Welchen Computerkurs der VHS soll ich besuchen?**“ lautet der Titel einer Informations-Veranstaltung.

Zu unserer (Kurt Ulrich Schäfer, damals frisch eingestellter Fachbereichsleiter) und meiner Überraschung kamen über 50 Personen, um zu entscheiden, welches nun der richtige Kurs sein soll.

Ich fragte mich, was wollen all die Männer mit BASIC anfangen. Bald wurden extra Kurse „EDV für Frauen“ eingerichtet, denn Männer haben zwar bei Geburt auch keine Ahnung wissen aber immer alles besser.

Heute müssten wir EDV Kurse für Männer einrichten, den über 70 Prozent aller Teilnehmenden der VHS Ravensberg sind weiblich. Daraus könnte man ableiten: Männer sind weiterbildungs-resistent. Das gilt natürlich nicht für alle anwesenden Männer und auch nicht für die Motorsägen Lehrgänge.

Ein letztes Zitat aus dem Faltblatt:

„**Ausgewähltes aus der Vollkornküche**“



Müsli gedeckter Küchentisch

Gesunde Ernährung war, ist und bleibt ein Thema der VHS. Mitgebracht habe ich Ihnen das Kochbüchlein der Volkshochschule, 1994 erschienen. Damals war ich auch für den Fachbereich Ernährung zuständig. Das die Art der Ernährung einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf unser Klima hat, ist inzwischen bekannt. Wir haben auch ein Angebot „**Klimaschutz mit Messer und Gabel**“ im Programmangebot.

Eine der ersten Großveranstaltungen, die ich moderiert habe, fand im Haus Singestroth statt: Hochgiftige Verbrennungsrückstände der geplanten MVA Gütersloh sollten in Borgholzhausen deponiert werden. Die Emotionen waren hoch, Landrat Kozlowski verteidigte sich wacker.



Landrat Kozlowski

Mit der damals neuesten Technik, einem Funkmikrofon, kamen Teilnehmende zu Wort, die sich vorher selten öffentlich geäußert hatten.

Die Presse schreibt von 400 TN, mehr als 300 davon kamen aus der Landwirtschaft. Für eine VHS Veranstaltung außergewöhnlicher Besuch.

## Podiumsdiskussion zur Mülldeponie in Kleekamp

# Beim »Eingemachten« erlahmte das Interesse

Eine Betrachtung von Klaus-Peter Schillig

**Borgholzhausen (WB).** Es mögen fast 400 interessierte Bürger gewesen sein, die Donnerstagabend erwartungsvoll bei der von der Volkshochschule initiierten Podiumsdiskussion über die geplante Mülldeponie in Kleekamp den Saal Hagemeyer-Singestroth füllten. Der größte Teil von ihnen wird unzufrieden wieder nach Hause gegangen sein – vor allem die Betroffenen selbst. Denn das Thema Kleekamp kam kaum zum Zuge, weil zuvor zu viel Grundsätzliches über die Müllproblematik im Kreis Gütersloh, über die Vor- und Nachteile von Müllverbrennung und -deponierung gefachsimpelt wurde.

Gegner beider Verfahren, meist Anlieger oder Mitglieder von Umweltschutzverbänden, waren aus dem ganzen Kreis Gütersloh in »Plum« zusammengekommen, um kritische Fragen zu stellen oder Neues aus erster Hand von Oberkreisdirektor (OKD) Günther Kozlowski und seinem Diplom-Ingenieur aus dem Kreis-Tiefbauamt, Rüdiger Klei, zu hören.

Neues allerdings gab es nicht, nur den Austausch der bereits bekannten Argumente. Marion Ernsting für den Arbeitskreis Abfallvermeidung der Umweltverbände und Bürgerinitiativen plädierte für drastische Müllvermeidung und Wiederverwertung sowie kleine, dezentrale Deponien, Dr. Rolf Neidhardt vom BUND gegen Müllverbrennung und ebenfalls für Reduzierung und Entgiftung des zu deponierenden Restmülls.

Von den beiden Vertretern des Kreises wurde nicht vehement für die Müllverbrennung gestritten, sondern nur der augenblickliche Stand der Entscheidungsfindung und der bereits ergriffenen und geplanten Maßnahmen im Recycling-Bereich dargestellt.

Politisch begründete Verbrennungsargumente durften von den beiden Verwaltungs-Fachleuten wohl auch nicht erwartet werden, dazu haben sie (noch) keinen Auftrag.

Auf der Strecke blieb die eigentliche Frage des Abends. Ob durch eine Müllverbrennungsanlage (MVA) in Gütersloh eine Deponie in Kleekamp überflüssig werde. Der OKD sah dafür durchaus Chancen, Jürgen Wrona vom Arbeitskreis Abfallvermeidung allerdings deckte zeitliche Schwachpunkte auf. Wenn die Fertigstellung der MVA sich um fünf Jahre verzögere, sei die geplante Deponie Marburg in Rheda-Wiedenbrück schon wieder voll, es müsse also eine weitere Deponie im Norden verfügbar sein.

Für die Bewohner in Kleekamp also

bleibt die Unsicherheit, zumal zahlreiche Zuhörer unruhig wurden, als es ums »Eingemachte«, als Rüdiger Klei zu erklären versuchte, wie Kreisverwaltung und Gutachter auf Kleekamp als bestgeeigneten Standort im Nordekreis gekommen waren. Das komplizierte Punktsystem allerdings schien die Mehrheit nicht zu interessieren – obwohl gerade dadurch Argumente für oder gegen die geplante Deponie hätten aufgezeigt werden können. Mit Allgemeinplätzen und St.-Florians-Prinzip dürfte in einem Planfeststellungsverfahren kein Blumentopf zu gewinnen sein.

So bleibt die Hoffnung auf die vom OKD zugesagte Nachfolge-Veranstaltung, die inhaltlich eigentlich nur besser werden kann.



Das Podium im Haus Hagemeyer (von links): Dr. Rolf Neidhardt (BUND), Marion Ernsting (Arbeitskreis Abfallvermeidung), Gesprächsleiter Kurt Gramlich (VHS), Oberkreisdirektor Günther Kozlowski und Diplom-Ingenieur Rüdiger Klei (Kreis-Tiefbauamt).  
Foto: Schillig

MVA  
Deponie  
Presse

Es war die Idee der Landjugend, den Fahrer des Milchwagens zu überzeugen, an jede Milchkanne auf jedem Hof das Flugblatt der VHS zur Diskussion um die Deponie zu verteilen. So ist zu verstehen, dass über dreihundert Landwirte zur Veranstaltung der VHS Ravensberg kamen.

Staatsekretär Michael Müller

Staatsekretär Michael Müller eröffnet mit seinem Vortrag den **Schwerpunkt „Gutes Klima!“** im Herbst 2008

Umweltthemen wie Waldsterben, Energiewende, Klimaschutz, biologische Landwirtschaft, Flächenverbrauch in die öffentliche Diskussion zu bringen, war immer eine Aufgabe unserer Volkshochschule.



Roland Sossinka wirbt mit uns für eine Veranstaltung zum Naturschutz.

Einer der Höhepunkte hier in Borgholzhausen war der **Passivhaus-Informationstag** im Bürgerhaus.

Presseartikel Einladung 1. Passivhaus Informationstag

Mehr als 35 Architekten aus dem Kreis Gütersloh haben sich bei der Volkshochschule weiter gebildet und dafür die Anerkennung der Architektenkammer des Landes NRW erhalten.



Dachgeschoss Bürgerhaus

Im Neubau ist das Passivhaus ein Standard, der auch im Jahre 2050 den Anforderungen an den Klimaschutz entspricht.

Passivhaus Hohenzollernstraße. Gartenseite

Bei den Passivhaus – **Rundfahrten**, die wir in Kooperation mit dem Kreis Gütersloh durchführten, konnten sich die Teilnehmenden davon überzeugen, dass das Passivhaus Stand der Technik ist.



Steinhagen Klimaschutzsiedlung

Hier eine Station der Rundfahrt: die Klimaschutz Siedlung in Steinhagen



Die **erste klimapolitische Fahrradtour** am 26. Juni 2016 führte durch Borgholzhausen.

1. Klimapolitische Fahrradtour

Das so eine kleine Kommune ein **Nahwärmenetz** aufbaut, kann als positives Beispiel nicht deutlich genug betont werden. Rathaus, Bürgerhaus, Schwimmbad und Grundschule werden so mit Wärme versorgt.



Radtour mit Waldbrücken Karte

Diese Radtour ist ein **Beispiel für gelungene Kooperation** mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Verbandskommunen.

Gemeinsamer Austausch, Suche nach geeigneten und aktuellen Themen um diese im Angebot der VHS zu vertiefen, waren mir immer wichtig.



**Klimaschutz im Verkehr** steht heute ganz oben auf der Tagesordnung. In den Städten und Kommunen beginnt eine Auseinandersetzung um die öffentlichen Flächen.

Wie sollen die Städte der Zukunft gestaltet sein? Wie viel Platz soll es für Autos oder für Menschen geben? (Junge, Alte, zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs)

Bei der Suche nach positiven Beispielen kann die Volkshochschule einen Beitrag leisten.

Schon früh hat die Volkshochschule mit einer künstlerisch - fotografischen Aktion den **Flächenverbrauch** der privaten PKW visualisiert.



Berufsschule ÖPNV Aktion

Am Berufskolleg in Halle wurden 1990 mehr als 40 PKW in 2er Reihen aufgestellt und von einem Gerüst aus der Höhe fotografiert, dann wurden die Autos weggefahren und mit Klappstühlen die ehemalige Sitzposition des Fahrers oder der Fahrerin markiert – wie einsam die Menschen doch alleine im Auto sind, um zum Schluss die Stühle wie in einem Bus zusammenzustellen. Nah zusammen zu sitzen, kann Gespräche möglich machen.

In den 90er Jahren haben wir einmal die Kilometer errechnet (abgeschätzt), die von Teilnehmenden der Volkshochschul-Kurse für den Besuch von VHS Veranstaltungen gefahren werden. Wir kamen auf 18 Erdumrundungen pro Jahr, das sind ca. 360 000 km.

Vielleicht wird es eine neue IT-Technik erlauben, dass z.B. alle Borgholzhausener, die einen Kurs in Halle zur gleichen Uhrzeit besuchen, bei der Anmeldung bekanntgeben, dass Sie an einer Mitfahrgelegenheit interessiert sind oder gar eine Mitfahrgelegenheit anbieten. Das würde noch größere Einsparungen an Autoabgasen ermöglichen.

## Twike

Damit die Bürgerinnen und Bürger des Altkreises verschiedene **E-Bikes praktisch ausprobieren** konnten, haben wir eine Informationsveranstaltung in der Remise in Halle mit Vorträgen und Testfahrten durchgeführt. Das war möglich, weil mehrere Fahrradhändler kostenlos ihre E-Bikes zur Verfügung gestellt haben, vom Stadt-Rad bis zum Mountainbike war alles dabei. Ein besondere Attraktion war das Twike, welches aus Essen über die Autobahn zu uns nach Halle gekommen war.



## Autobahn mit Fahrrädern

So stelle ich mir die **A33 in 2030** vor – Schichtwechsel bei Stork - lachen Sie nicht!

Es handelt sich um die A40 gesperrt von Duisburg bis Dortmund

Sie kennen doch bestimmt den Spruch: Alle sagten, es geht nicht, dann kam einer, der wußte das nicht und hat es einfach gemacht.

Viele sind immer überrascht, was eine kleine, ländliche Volkshochschule alles kann: Hier eine

Auswahl von **drei Qualifizierung-Lehrgängen** aus meinen Fachbereichen:

## 2. Wanderführerlehrgang – Übergabe der Zertifikate



Viele Jahre haben wir Tagesmütterlehrgänge durchgeführt – Übergabe der Zertifikate zusammen mit der Gleichstellungsbeauftragten.



### Motorsäge

Grundschein zum sicheren Umgang mit der Motorsäge (es gab auch weibliche TN)

Holz Pinguin zeigen – auch aus Holz ;-). Der Pinguin ist weltweit das Maskottchen für GNU/Linux, das freie Betriebssystem.



Ein Alleinstellungsmerkmal unserer VHS, worauf ich stolz bin, ist, dass wir den Einsatz von **freier Software** fördern und gefördert haben. Freie Software darf kopiert und verändert werden!

Damit wurden auch die ersten Internetseiten der VHS programmiert. Die älteste, die Sie im Archiv des Internets noch finden können, stammt von 2001.

### Webseite 2001

Auf einem Linuxrechner wurde diese per Hand in einfachem HTML gebaut, später mit kleinen selbstgeschriebenen Scripten etwas automatisiert aus einem Datenbankauszug hergestellt. Das Ergebnis wurde dann mit einem Modem auf einen Server in der Universität Bielefeld übertragen und der Öffentlichkeit vorgestellt.



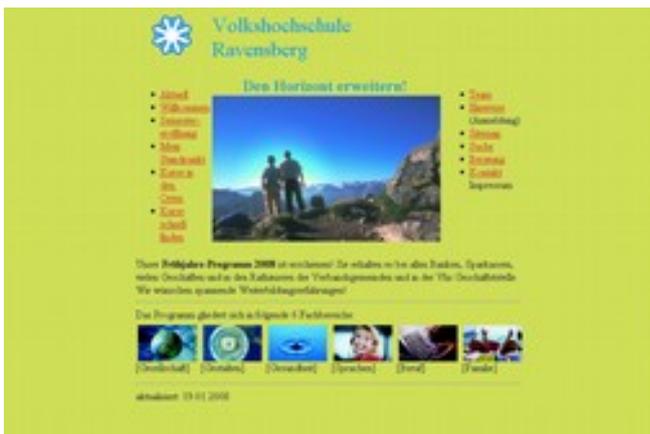


Hier noch weitere Beispiele unserer ersten Webseiten.

Herbst 2006

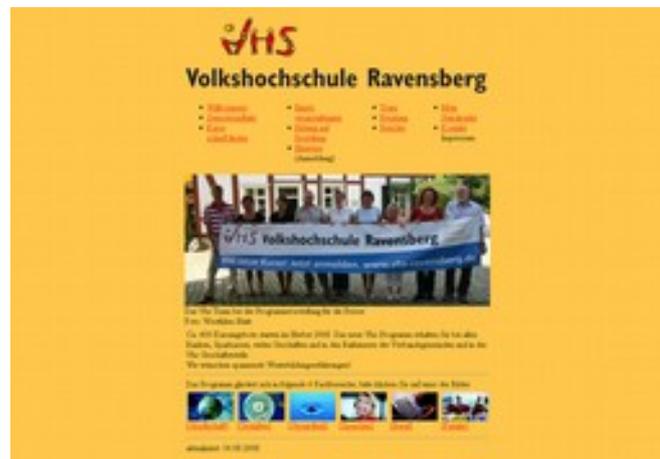


Telefon Akkustik Koppler – 300 Baud



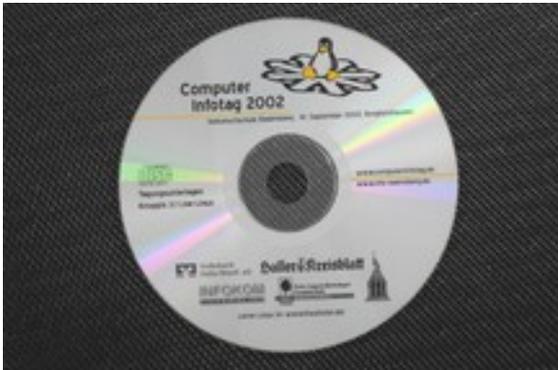
Frühjahr 2008

Herbst 2008



Ein Höhepunkt in der Computergeschichte der VHS war der **Computer Infotag 2002**

Beim Computer Infotag in der neuen Gesamtschule gab es an diesem einen Tag mehr als 50 Vorträge und viele Besucher/-innen (insgesamt über 350) kamen teilweise von weit her, die Übernachtungsmöglichkeiten in Borgholzhausen waren schnell ausgebucht.



Computertag CD

Eine CD, die mehr als 2000 Programme enthält, alles was man so am Computer braucht: Browser Firefox, LibreOffice, damals noch OpenOffice, Thunderbird, GIMP, Scribus, Audacity und vieles mehr.

Sie erkennen den **Pinguin, der auf dem Stern der VHS schwebt**.

Der damalige Leiter der VHS, Kurt Ulrich Schäfer, konnte es nicht glauben, dass man all die Software legal kopieren und verteilen darf. Wir hatten 3000 Stück produzieren lassen, die ersten 2000 waren innerhalb von einer Woche weiterverkauft (2.- EUR, ja es gab schon Euros) und damit waren die Produktionskosten finanziert.

60 Freiwillige Helferinnen und Helfer sorgten für einen reibungslosen Ablauf.

Heute weltweit anerkannte Entwickler von Freier Software haben damals kostenlos vorgetragen, **Klaus Knopper**, heute Professor an der Universität Zweibrücken und **Werner Koch**, Entwickler von GnuPG, der freien Verschlüsselungssoftware, die auch **Edward Snowden** benutzt.

Das erste **EDV Zentrum der VHS** war im kleinsten Ort der Verbandsgemeinden bereits etabliert. Die VHS hatte die Hardware (386er Rechner) gekauft und die Schule konnte die Rechner mitbenutzen.

Es dauerte nicht lange, da gab es pro Semester mehr als 35 Computerkurse mit vielen Unterrichtsstunden, man kann heute im Rückblick sagen, dass ein Großteil der Erwachsenen unserer Region ihre ersten EDV Kenntnisse an der VHS Ravensberg erworben haben.

Ich erinnere mich gerne an die Linux Bildungsurlaube in der Gesamtschule, Teilnehmende grenzenlos motiviert, interessiert, nur freie Software kann soviel Spaß machen.

Skolelinux Ralf Gesellensetter mit Kollegen aus der Partnerschule in Kenia

Freie Software ist besonders in einer Entwicklungs-Partnerschaft gut geeignet.

Bald brauchte die neue Gesamtschule beide EDV Räume selbst. Auf die steigende Nachfrage nach EDV Kursen reagierte die VHS mit einem innovativen Konzept: Die **Mobilix Anlage**, ein Wortspiel aus mobil und Linux.



Mobilix Presseartikel

Ein Linuxserver mit Windows in einer virtuellen Maschine versorgte 10 sogenannte Thinclients. Damit war die VHS in der Lage auch vormittags Kurse anzubieten, wenn die Räume in den Schulen belegt waren.

## Mobiles EDV-Weiterbildungszentrum der Vhs begeistert

# Ganz neue Möglichkeiten

Altkreis Halle (SKÜ). Technik, die begeistert. Diesen Werbespruch darf jetzt auch getrost die Volkshochschule Ravensberg für sich in Anspruch nehmen. Denn das neue mobile EDV-Weiterbildungszentrum hat es in sich. Erste Teilnehmer

sind voll des Lobes. Die neue Technik ist nicht nur absolut leise, leistungsstark und vielseitig (Betriebssysteme Windows und Linux), sondern mit großen 19-Zoll-Bildschirmen auch extrem benutzerfreundlich. Die Vhs hat jetzt ganz neue Möglichkeiten.

Clou des mobilen Weiterbildungszentrums ist der Umstand, dass es binnen nur einer Stunde auf- und abzubauen ist. Somit ist die Vhs mit ihren EDV-Kursen nicht mehr nur auf Schulen als Unterrichtsorte angewiesen, kann jetzt mit Kursen auch durch die Ortsteile tingeln und wird als Seminardienstleister auch für Unternehmen, die Mitarbeiter schulen lassen wollen, sehr interessant. »Die Faszination liegt darin, dass jetzt ohne festen Raum und damit ohne feste Kosten, EDV-Kurse angeboten werden können«, sieht Dieter Baars als Vorsitzender der Vhs-Verbandsversammlung in der 24 000 Euro teuren Anschaffung letztlich eine Sparalternative. Mit leicht erhöhten Kursgebühren hatten Teilnehmer die Anschaffung in den letzten Jahren vorfinanziert.

Vhs-Leiter Kurt-Ulrich Schäfer freut sich, dass im EDV-Bereich jetzt auch in den Vormittagsstunden und bei Intensivkursen mehr möglich ist. Insbesondere Frauen mit Kindern, Senioren, Jugendliche und Teilnehmer ohne Auto profitieren durch das Weiterbildungszentrum, das man in die Tasche packen kann.

Möglich wird das, weil es nur noch einen Server gibt, der acht bis zehn sogenannte Thin-Clients, die Arbeitsplätze der EDV-Schü-



Nicht nur EDV-Schülerin Claudia Köhler (r.) ist von der neuen, mobilen Technik begeistert. Auch Kursleiterin Monika Tiemann (l.) sowie (v.l.) Kurt-Ulrich Schäfer, Dieter Baars und Kurt Gramlich freuen sich. Foto: Küppers

ler, zentral steuert. Die Clients selbst sind blitzschnell am Netz, brauchen auch keine lauten Belüftungsanlagen. Es bestehen beste Möglichkeiten für E-Mail-Schulungen, die Gestaltung von Internetseiten und dynamischen Websites. Wie Fachbereichsleiter Kurt

Gramlich erläuterte, sind mit dem EDV-Zentrum etwa alle drei Wochen Standortwechsel geplant. Firmen oder soziale Einrichtungen können EDV-Kurse jetzt auch direkt und unabhängig vom Semesterprogramm bestellen. Gramlich: »Wir haben genug Dozenten.«

Die Mobilix Anlage in den Räumen der Gemeindewerke von Steinhagen

Aufgebaut wurde die Anlage z.B. bei den Gemeindewerken Steinhagen, Stadtwerken Vermold, im Rathaus Vermold, im Rathaus Borgholzhausen, im Haus Werther und in der VHS selbst. In der Regel blieb sie für 4 bis 5 Wochen aufgebaut und wurde vormittags, nachmittags und abends genutzt.

Heute sind Angebote für den eigenen Laptop und vor allem für Smartphones und Tablet Computer nachgefragt.

Viele wissen gar nicht, das in den kleinen Geräten meist ein Linux Betriebssystem arbeitet. z. B. in jedem Android Smartphone.

Wie geht die Entwicklung wohl weiter?

Das Thema **Schutz der persönlichen Daten** wird immer wichtiger.

Foyer Gemeindewerke Steinhagen

Hier die beiden Referenten im Foyer der Steinhagener Gemeindewerke, zusammen mit dem damaligen Leiter der VHS.

Ein Leben ohne Smartphone erscheint heute unmöglich. Vielen ist nicht bewußt, welche Daten ihre Geräte ständig an fremde Server weitergeben. Dort werden diese Daten für kommerzielle Zwecke und zur Profilbildung genutzt. Das ist der Grund, warum Facebook, Google, Microsoft so reich und so mächtig sind.

Bei der VHS sieht der Datenschutz mit Hilfe des **Reisswolfes** schon mal so aus:

Papierschnitzel Container

Der nächste Schritt heißt **Smart Home**, wie wird das unser Leben verändern?



Kabarettist **Christoph Sieber** beschreibt das so:

„Sie kommen von der Arbeit nach Hause, holen sich ein Bier aus dem Kühlschrank, setzen sich in den Sessel und genießen das Bier. Es schmeckt so gut, dass Sie gerne noch ein zweites Bier trinken wollen. Sie gehen zum Kühlschrank, da meldet der Sessel an den Kühlschrank: Der Kerl ist zu fett, da macht der Kühlschrank die Türe nicht mehr auf.

Am nächsten Morgen: Der Kühlschrank meldet an die Haustüre: Keine Milch mehr da, beim Rausgehen leuchtet ein Display auf: Milch mitbringen!

Sie kommen Abends von der Arbeit, haben die Milch vergessen, da macht die Haustüre nicht mehr auf ...

Freiheit wird das sein, was uns die Algorithmen noch übrig lassen.“



Solarkocher

Ich werde manchmal gefragt, woher nimmst du diese Energie, warum bist du immer noch so motiviert?

Als ich begann, mich auf diesen Rückblick vorzubereiten, habe ich mir die alten VHS Programme aus dem letzten Jahrhundert angesehen.

Das kann sehr traurig stimmen, wenn man sieht, dass große Teile des Umweltprogrammes gleichlautend auch heute angeboten werden könnten und viele Probleme nicht kleiner geworden sind. Die Notwendigkeit der Aufklärung bleibt weiter wichtig, und ich glaube an die Gewalt der besseren Argumente.

Warum also trotzdem motiviert weitermachen?



Marie Sophie, meine jüngste Enkeltochter.

Jetzt werde ich, nur kurz etwas moralisch ..

Wer ein Flugzeug benutzt, muss wissen: 1 Tonne CO<sub>2</sub> entspricht 3 Quadratmetern wegschmelzendes Arktis-Eis.

Jeder kann also heute ausrechnen, was er den Kindern und Enkeln wegnimmt. Das musste ich heute loswerden, ich bitte um Ihr Verständnis!

**Vaclav Havel** hat es einmal treffend formuliert:

Hoffnung ist nicht die Überzeugung, das etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, das etwas Sinn hat, egal wie es ausgeht.

Was macht mir Hoffnung?

Zwei Entscheidungen will ich nennen:

1. Die Konferenzergebnisse von **Paris und Marrakesch** und dass unsere **Bundesregierung** die Verträge bereits ratifiziert hat. Im November 2016 trat das Pariser Abkommen der Klimarahmenkonvention der Vereinten Nationen in Kraft. Damit hat sich die Weltgemeinschaft verpflichtet, die Klimaerwärmung auf höchstens 2°C und möglichst nur 1,5°C über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Sollten diese Ziele verfehlt werden, droht eine globale Erwärmung mit schwerwiegenden Konsequenzen.

Also: An die Arbeit!

Und 2. In der vorletzten Woche, die Entscheidung des obersten Verwaltungsgerichtes von Österreich, eine **dritte Startbahn für den Flughafen in Wien** nicht zu genehmigen, weil Klimaschutz einen höheren Rang hat, als die wirtschaftlichen Interessen der Flughafenbetreiber.

Lassen Sie mich zusammenfassen und zum Schluss kommen:

Ein Rückblick in Anfänge 1983 und 1985 zeigte, welche Themen es schon sehr lange gibt. Als Beispiel für Klimaschutz und Energiewende habe ich Passivhaus und klimapolitische Fahrradtour genannt. Neue Lösungen für den Individualverkehrs habe ich angedeutet. Eine Vision für die A33 vorgestellt. Die Vielfalt meines Fachbereiches zeigten die verschiedenen Lehrgänge.

Mit einem kleinen Ausflug in freie Software Linux und die Computergeschichte der VHS, der Mobilix Anlage, habe ich den Rückblick beendet.



Es bleibt mir noch, mich bei allen für die Zusammenarbeit und für die vielseitige Unterstützung zu **bedanken**.



Team der VHS

Mein Dank gilt dem Team der VHS, es kennt meine Sprüche zur genüge:  
Nicht „warum“ fragen, sondern „wie“, also wie könnte eine Lösung aussehen,  
Nicht „ich kann nicht“ sondern „ich kann noch nicht“ ist eine bessere Aussage, sie erlaubt, einen Lernprozess offen zu halten.

Ein ganz besonders großen Dank gilt Ihnen hier, allen Mitgliedern der Verbandsversammlung!



Kurt Gramlich am VHS Eingang

Meine Vorschläge:

Optimismus statt Pessimismus!  
Freude statt Trauer!  
Spott statt Wut!  
Mut statt Angst!

Heute ist zufällig **Tag der Muttersprache**, deshalb möchte ich meine Rede in meiner badisch – alemannischen Mundart in einem Satz zusammenfassen:

Bi us sage sie immer: Nit allem sich neige – s'eige zeige!

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**



VHS Team aktuell

Kurt Gramlich Di 21.02.2017 Rathaus  
Borgholzhausen